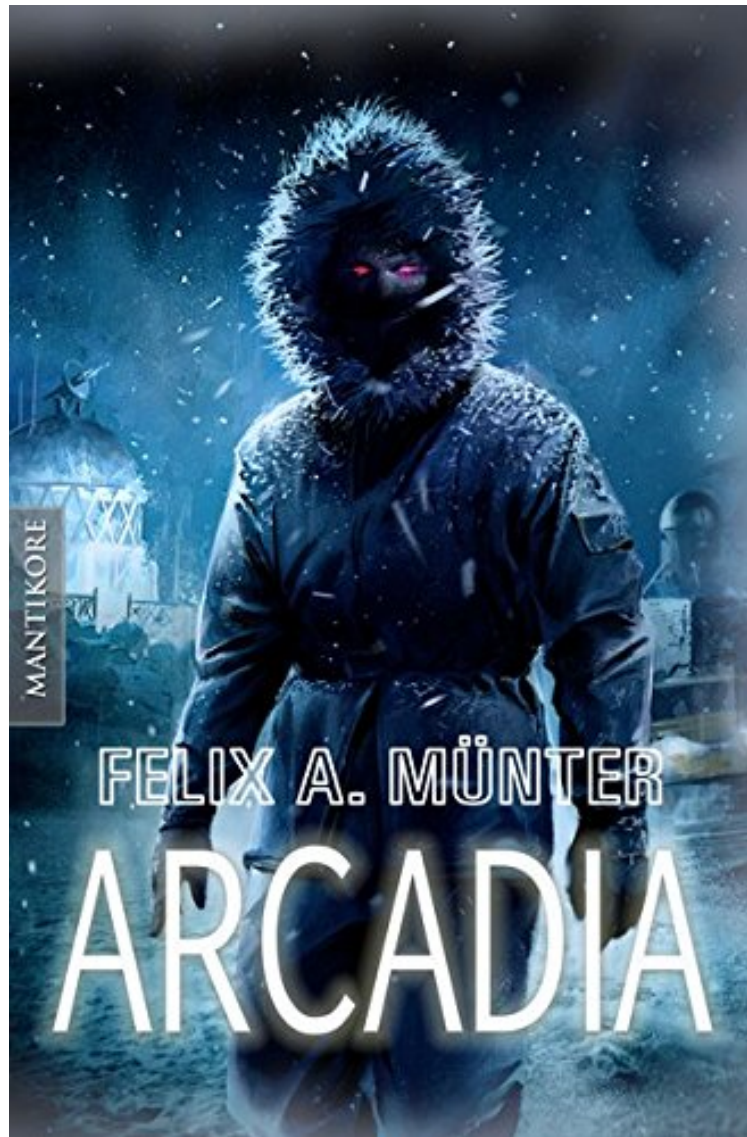


[Download] Arcadia: Eiskalter Horrortrip aus der Feder von "The Rising" - Autor Felix A. Mnter

Arcadia: Eiskalter Horrortrip aus der Feder von "The Rising" - Autor Felix A. Mnter

Von Felix A. Mnter

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #595253 in BcherVerffentlicht am: 2015-03-26Abmessungen: 7.09 x 1.18b x 4.65l, Einband: Taschenbuch340 Seiten | File size: 78.Mb

Von Felix A. Mnter : Arcadia: Eiskalter Horrortrip aus der Feder von "The Rising" - Autor Felix A. Mnter before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Arcadia: Eiskalter Horrortrip aus der Feder von "The Rising" - Autor Felix A. Mnter:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ja und NeinVon Flsch, ClaudiaFangen wir diesmal mit dem ueren des Buches an: Covergestaltung ist sehr gefllig, das

Titelbild sozusagen das i-Tpfelchen. Sehr gut gemalt und wirklich wie aus dem Roman gegriffen, hierfür gebühren mindestens 5 Sterne, und für Leser, die nur nach dem Cover gehen würden, absoluter Kaufanreiz. Nun zur Bindung, für mich als Vielleser und Sammler mindestens genauso wichtig ist. Ich habe bei Taschenbüchern kaum etwas mehr als Knicke, die beim Lesen im Buchrücken entstehen und bin stets vorsichtig, wenn ich ein TB in der Hand halte. Und die Bindung ist hier mehr als schlecht, weil absolut unflexibel und steif wie ein Holzbrett (welches man auch hätte verwenden können). Große Unterschiede hätte ich da nicht festgestellt. OK, für manchen mag das hanebüchlich klingen, aber für Sammler, die keine zerknickten Bücher mögen, ein absoluter Alptraum! Aber nun zu dem, was letztlich wichtiger ist, dem Inhalt. Zunächst der Schreibstil: Da gibt es nichts zu rütteln. Sehr gut. Der Autor kann mit der Sprache perfekt umgehen, beschreibt wunderbar die detaillierten Szenarien und erzeugt Spannung und, in manchen Abschnitten, regelrecht Unbehagen. Man möchte unbedingt wissen, wie es weitergeht und wie sich die Protagonisten im weiteren Verlauf der Handlung dann schlagen werden. Und hier fängt -für mich- die Kritik an! Von den drei Hauptfiguren kann mich nur "der Russe" voll überzeugen. Seine Handlungen sind planmäßig, konkret und belegt. Was sich der Autor bei den beiden anderen Figuren gedacht hat, wird nur er wissen. Wenn z. B. jemand im Angesicht der Vernichtung durch mutierte Kreaturen sich weigert, eine Waffe gegen diese einzusetzen, dann kann ich nur mit dem Kopf schütteln. Oder warum wurde die Hauptfigur als ewig neller, nrgelnder, absolut unfähiger (in den meisten Situationen jedenfalls), bei jeder Gefahr kollabierender Idiot dargestellt? Niemand erwartet Superhelden, aber im Angesicht einer solchen Bedrohung erwarte ich ein wenig mehr logisch nachvollziehbare Handlungen seitens der Handlungsträger. Und die sind hier nicht so zu finden, wie sie eigentlich sein sollten. Aus diesem Grund kann ich auch nur drei Sterne vergeben: Das Charakterdesign ist mir persönlich nicht "gut genug". Dass die Handlung letztlich "nur" aus Versatzstücken besteht und man diese Szenarien schon oft genug gelesen und gesehen hat, sei verziehen, denn wenn es spannend dargestellt wird, liest man es immer wieder gern. Genau so stelle ich mir den nächsten Film in diesem Genre vor (nach dem Trailer zu urteilen): HARBINGER DOWN! 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Fesselnd! Von Lilly Arcadia ist ein solider Horror-Thriller mit starken Männern und schwachen Frauen. Sprachlich überzeugt der Roman fast auf voller Länge (lediglich einen kleinen Hunger in der actionlastigen Mitte könnte man bemängeln). Besonders gelungen sind die Dialoge zwischen den einzelnen Figuren sowie der Einstieg, der den Protagonisten glaubwürdig einführt und seine Charaktereigenschaften deutlich aufzeigt. Auf den ersten 60 Seiten steigt der Leser in die Story ein, die aus der Ich-Perspektive des Journalisten Neil geschildert wird. Zynisch und direkt urteilt er über andere Charaktere und deren Entscheidungen und nimmt den Leser mit auf einen Horrortrip, der spätestens nach den ersten 60 Seiten erste Vorboten schickt. Das Horror-Element erinnert an Zombie-Geschichten, grenzt sich aber gut und glaubwürdig davon ab. Die Erklärung für die Entstehung der Bedrohung erfolgt einige Kapitel später und ist nicht nur erzählerisch und stilistisch richtig gut in die Gesamtgeschichte eingebettet. Sie stillt die Neugier der Protagonisten und des Lesers und lässt wenige Fragen offen. Der Roman ist durch und durch spannend erzählt und lässt sich nur schwer aus der Hand legen. Nach circa fünf Stunden Lesevergnügen ist man durch. Lediglich das Ende könnte dem ein oder anderen nicht gefallen, denn im Vergleich zum Rest des Buches wird es eher knapp und schnell geschildert. Wer geradlinige Unterhaltung mit viel Spannung und ein bisschen Horror mag, wird Arcadia gerne lesen. 2 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Unterhaltsam, aber leider mit Einschränkungen! Von McDuncan Nach vierzehn 5- und 4-Sterne-Rezensionen will ich mal das Risiko wagen, eine eher kritische Bewertung abzugeben. Die Story ist schnell erzählt und bietet die bekannte Kombination von ewigem Eis und Horror. Ich denke dabei an Geschichten wie "Das Ding aus einer anderen Welt" usw. In "Arcadia" geht es um den Journalisten Neil White (so wird er entgegen der Kurzbeschreibung jedenfalls im Roman genannt). Er begleitet eine Expedition des Milliardärs Bailey in die Antarktis, um über den Fund eines Meteoriten zu berichten. Mit dem, was ihn vor Ort erwartet, hat er jedoch in seinen schlimmsten Albträumen nicht gerechnet. Die Geschehnisse werden aus der Ich-Perspektive von White dargestellt, der wiederum direkt dem Leser seine Erlebnisse schildert. Besonders gut hat mir dabei sein Zynismus gefallen, der insbesondere bei der Anreise in die Arktis sehr trocken und amüsant rüberkommt. Ohne Frage ist die Geschichte spannend und bietet einiges an Horror und Action, aber ich war am Ende nicht völlig überzeugt. Warum also nur 3 Sterne? a) Wie beschrieben ist der Zynismus von White zu Beginn des Romans ausgesprochen unterhaltsam. Im Zuge der Erzählung geht dieser aber weitestgehend verloren, so dass der Charakter in meinen Augen eines seiner herausragenden Merkmale verliert und dadurch verflacht. b) Mit dem ersten "Feindkontakt" wird auch gleich die Ursache des Horrors aufgedeckt. Hier hätte man in meinen Augen mehr für den Spannungsbogen tun können, indem man die Auflösung step by step präsentiert. c) Die Ursache des Horrors finde ich ganz persönlich ein wenig zu einfach konstruiert, außerdem ergibt sich in dieser Hinsicht so gut wie keine Steigerung. Die Art der Bedrohung, die am Anfang auftritt, bleibt bis Ende fast unverändert so erhalten. d) Die Geschehnisse rund um White sind linear und dadurch oft vorhersehbar. Plötzliche, überraschende Wendungen würden das Ganze beleben. e) Last but not least finde ich, dass das Ende des Romans gg. dem Rest deutlich abfällt. Struktur und den Sprachstil finde ich gelungen, das Ganze liest sich angenehm. Bei einem Roman für knapp 10 sollten aber nicht unbedingt so viele Rechtschreib- bzw. Grammatikfehler vorkommen. Fazit: Insgesamt bewerte ich den Roman als nicht schlecht mit Tendenz zu 4 Sternen. Er bietet eine interessante Story, Spannung, einiges an Action und im Ergebnis ordentliche Unterhaltung. Mit Blick auf meine o.a. Kritik bin ich aber der Meinung, der Autor hätte

daraus mehr machen können. Dies ist letztlich wohl aber auch meiner etwas zu hohen Erwartungshaltung geschuldet.

Kurzbeschreibung
Verborgen im ewigen Eis hat es überlebt. Gelockt vom großen Geld und der Aussicht auf die sprichwörtliche Story seines Lebens schließt sich der Journalist Nigel White der Antarktisexpedition des Milliardärs Bailey an, der im ewigen Eis den größten Meteoriten gefunden haben will, den es auf der Erde gibt. Schnell wird deutlich, dass es bei der Expedition nicht um Wissenschaft allein geht, sondern Bailey sich mit der Entdeckung ohne Rücksicht auf Verluste einen Platz in den Geschichtsbüchern sichern will. Als die Gruppe das Mutterschiff Arcadia erreicht beginnt die Expedition aus dem Ruder zu laufen. Etwas Schreckliches hat die Besatzung befallen und es breitet sich rasend schnell aus. Das Vorhaben wird zu einem Horrortrip, auf das Nigel nichts in der Welt hätte vorbereiten können.
Eiskalter Horrortrip aus der Feder von The Rising- Autor Felix A. Minter